

### Der Husaren-Trompeter.

Als vor nun fünfzig Jahren  
 Der Deutschen Stern erblich,  
 Bei Jena auf dem Plane  
 Der Sieg von Preußens Fahne,  
 Von Preußens Adler wich:

Da ward fürwahr erschlagen  
 Gar mancher wack're Held,  
 Der dort im kühnen Wagen  
 Recht tapfer mitgeschlagen  
 Auf blut'gem Schlachtenfeld.

Ein preußischer Trompeter,  
 Von der Schwadron versprengt,  
 Zeigt sich gar werth der Väter,  
 Ein würdiger Vertreter  
 Der Pflicht, vom Feind bedrängt.

Er eilt aus Kampfes-Wagen,  
 Den nutzlos Tod verdroß,  
 Nur edlern Tod gewogen;  
 Je mehr die Kugeln flogen,  
 Spornet er zur Eil' das Ross.

Er jagt, verhängt den Bügel,  
Herab zum Saalegrund,  
Hin über Leichenhügel,  
Hoch stehend in dem Bügel;  
Da hemmt der Wasserschlund.

Das Blei dringt durch die Mütze;  
Vom Feinde hart bedroht,  
Fleht er: Du meine Stütze,  
Jesus, Erlöser, schütze  
Mich in des Todes Noth!

Da setzt, vom Sporn getrieben,  
Sein Ross hinab zur Fluth;  
Laut fluchen Feinde drüben,  
Dem ungestillt geblieben  
Ist ihrer Rache Gluth.

Ob auch das Ross getroffen  
Von Feindes Kugeln sinkt,  
Des Reiters frommes Hossen  
Steigt, da ihm Rettung offen  
Vom nahen Ufer winkt.

Kaum ist er auf dem Lande,  
Bläß't er den Dankchoral\*),

---

\*) Jesus, meine Zuversicht.

Hinfnieend auf dem Sande,  
Und weit entlang dem Strande  
Tönt es hinab das Thal.

Dem Mann, von dem erklingen  
Der Psalm von Gottes Preis,  
So fromm von Muth durchdrungen,  
Hab' ich dies Lied gesungen,  
Gepflanzt dies Lorbeerreis.